

GÜNTER LIPPOLD:

Die Dressur des Menschen auf dem Kurs der Aggression



Klassen beängstigt, sondern die Zunahme an Intelligenz, an Einsicht in den Gang der Geschichte, verbunden mit einem fortschreitenden Schwund der Machtpositionen des Kapitalismus. Deshalb ist die biologische Manipulation einer ihrer visionären Wunschstränge, deshalb ist die geistige Manipulation in konventioneller Sinne eine ihrer wichtigsten realen Waffen zur Verteidigung ihrer Positionen.

Immer dann widmet der Imperialismus der Ausrichtung der menschlichen Hirne erhöhte Aufmerksamkeit, wenn es ihm um mehr geht, als nur das geistige und materielle Aufbegehren der von ihm Beherrschten zu unterdrücken - wenn er in ihnen die Bereitschaft erzeugen will, gegen ihre eigenen Interessen für ihn in besonderem Maße aktiv zu werden; bei der Erweiterung seiner Macht, bei der Rückeroberung verlorener Machtpositionen. Wenn der westdeutsche Philosoph Karl Jaspers schreibt: „Der Kriegszustand zeigt das Urbild nicht nur der Beschränkung der Information, sondern des Zwanges zu falscher Information“ (Information oder Herrschen die Souffleure? Hamburg 1964), dann trifft er damit sicher Wesentliches, vorausgesetzt, man bezieht die psychologische Kriegsvorbereitung ein. Nicht als reine, sondern nur als dumm gemachte werden die Menschen durch Gehorsam sich anpassen, sagt Jaspers und fährt fort: „... Wenn die Menschen ihr Schicksal nicht gestalten können, weil sie aus Selbsttäuschung und Lüge und Dummheit leben, dann wird die Atombombe alle vernichten.“ Die Überzeugung, daß dies nicht naturnotwendig sei, lenkt sein Interesse auf die Probleme der Information. Wird hier auch die Rolle der Desinformation und damit der geistigen Manipulation insgesamt verstanden, so wird doch eine wesentliche Erscheinung im System der Formierung des Geistes in der militanten Bonner Republik erfaßt. Konkreter äußern sich andere Autoren der erwähnten Schrift „Information oder Herrschen die Souffleure?“, so Gerhard Schönberger, wenn er feststellt: „Wo immer jemand eine Rede des Inhalts hält, daß der Kommunismus schlecht sei und der Westen bedroht, es wird uns ausführlich mitgeteilt. Wo immer auf einer Tagung eine Resolution gefaßt wird, daß die Berliner Mauer, die deutsche Spaltzunge oder die Oder-Neiße-Grenze nicht hingenommen werden können: es wird uns nicht vorenthalten.“

Die Tabus sind zahllos und erstrecken sich auf die verschiedensten Gebiete vom

Wehrbudget bis zum nach wie vor bestehenden Bildungsprivileg... Ein Tabu ist die Existenz der zahllosen paramilitärischen und halbfaschistischen Traditionsverbände samt ihren Buch- und Zeitschriftenverlagen...

Aber das größte aller Tabus ist nach immer die deutsche Frage... Nach wie vor weigert man sich, die Resultate des zweiten Weltkriegs und der eigenen Nachkriegspolitik anzuerkennen, mit denen man sich in praxi längst eingerichtet hat. Das zeigt sich auch an der Schizophrenie der „Nachrichten aus der Zone“, die das Land zwischen Erde und Odeur zu einer wahren Terra incognita machen... Über Ruffmann werden wir kaum besser informiert.“

Schönberger kommt zu dem Fazit, solche „Pädagogik“ bleibe auf die Dauer nicht folgenreich, und das irrationale Freund-Feind-Denken funktionierte dann automatisch.

So wenig Intelligenz wie heutzutage in der Bundesrepublik sei, vom Dritten Reich abgesehen, von den Ausleseapparaturen der Macht nur selten nach oben transportiert worden, schreibt der Publizist Erich Kuby. Indem er weiter bemerkt, wahrscheinlich gehe der intellektuelle Verfall in Westdeutschland auf das faschistische Deutschland zurück, rührt er an das traurigste Kapitel der deutschen Geschichte, in dem es der Imperialistenklasse und ihren Ideologen gelang, große Teile des deutschen Volkes derart auch geistig zu unterwerfen, ihr Denken und Fühlen derart zu dirigieren, daß es als manipulierte Masse ins eigene Unglück marschierte und nach der Katastrophe nur langsam wieder aus diesem Trauerzustand erwachte. Hitler selbst hat einmal vor Journalisten im November 1938 wesentliche Seiten jener Taktik, mit der das deutsche Volk geistig beläutert und überwältigt wurde, mit der es bereitwillig wurde zu diesem Schritt der Selbstopferung für fremde Interessen, preisgegeben, indem er erklärte:

„Die Umstände haben mich gezwungen, jahrzehntelang fast nur vom Frieden zu reden. Nur unter der fortgesetzten Bedrohung des deutschen Friedenswillens und der Friedensabsichten war es mir möglich, dem deutschen Volk Schritt für Schritt die Freiheit zu erringen und ihm die Rüstung zu geben, die immer wieder für den nächsten Schritt als Voraussetzung nötig war... Es ist nunmehr notwendig, das deutsche Volk psychologisch allmählich umzustellen und ihm langsam klarzumachen, daß es Dinge gibt, die, wenn sie nicht mit fried-

DIE WELT
Kritisch wird oft gefragt, was denn die Wissenschaft ist. Immer stärker drängt sich folgende Frage auf: Was tut die Wissenschaft für Bonn? Für Regierung und Parteien? Wie lassen sie sich helfen von der Wissenschaft? Daß Politik ohne die Wissenschaft nicht auskommt, weiß jeder. Aber ist die Bonner Politik wissenschaftlich zu handlen, wie es nach dem Stand der Mittel und Erkenntnis möglich wäre? Hat man nicht Vergleichen mit anderen Ländern nötig? Das schließt die Frage ein, ob und wie die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Politik organisiert ist. Nach System und Plan, etwa gesellschaftsbauartig, oder einfach so und dann anders, wie es der Zufall wollte im Ablauf der Zeit?

Auch Hitler stellte Soziologen, Philosophen, Historiker, Juristen, Biologen und Mediziner zueinander in den Dienst der Massenmanipulation. Die großbürgerliche westdeutsche Zeitung mit 1966 dazu auf, die Gesellschaftswissenschaften in Westdeutschland als formierte Truppe geistiger Manipulationen in den Dienst ihrer Diktatur- und Aggressionspolitik zu stellen.



Beim Sturmangriff immer voran - wie in alten Zeiten... Verlogenes Traditionsbewußtsein sollen diese Worte im Bildtext einer westdeutschen Illustrierten erzeugen und pflegen.

lichen Mitteln durchgesetzt werden können, mit Mitteln der Gewalt durchgesetzt werden müssen. Dazu war es aber notwendig, nicht etwa nur die Gewalt als solche zu propagieren, sondern es war notwendig, dem deutschen Volk bestimmte außenpolitische Vorgänge so zu beleuchten, daß die innere Stimme des Volkes selbst langsam nach der Gewalt zu schreien begann. Das heißt also, bestimmte Vorgänge so zu beleuchten, daß im Gehirn der breiten Masse des Volkes ganz automatisch allmählich die Überzeugung ausgelöst wurde: Wenn man das eben nicht im Guten abstellen kann, dann muß es mit Gewalt abgestellt werden...“

Ohne Zweifel nützt heute der deutsche Imperialismus in Westdeutschland den Umständen weidlich aus, daß für große Teile der Bevölkerung der Faschismus ein Mysterium geblieben ist, zu dessen rationalen Kern sie niemals vorzudringen vermochten, daß der faschistische Ideologie zwar dieser und jener Trieb beschnitten wurde, niemals aber die Axt an die Wurzel gelegt wurde. Doch gleichzeitig sieht er sich in der dritten Phase seiner allgemeinen Krise einer derartigen Strahlkraft der Ideen des Sozialismus gegenüber, daß er selbst immer neu, raffinierte Methoden zur geistigen Deformierung der Massen erfinden und diese mit einem nie gekannten Aufwand betreiben muß, um die Ideologie des Antikommunismus und des Revanchismus als die Säulen seiner Politik in ihren Köpfen anzusetzen und zu erhärten.

Dabei hat er Erfolge erreicht. Bei allem Bröckeln im Gemäuer, der zunehmenden politischen Aktivität der Gewerkschaften, der Regsamkeit der Atomwaffen- und Notstandgegner, der oppositionellen Bewegungen unter den Geisteswissenschaftlern reichen antikommunistische Verblendung und DDR-Feindlichkeit teilweise sogar bis in diese Kreise hinein. Gegenwärtig gibt es in Westdeutschland keine Kraft, die in der Lage wäre, eine grundsätzliche Wende in der gesellschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik einzuleiten. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung Westdeutschlands teilt das Gefühl Karl Jaspers', „nicht genügend über das Wesentliche informiert zu sein“, noch weniger erkennen bewußt in den Notstandsgesetzen, in der „Fallex“-Übung 66, im Bonner Engagement im schmutzigen Vietnamkrieg der USA, in Akten der juristischen Aggression gegenüber unserer Republik oder im Heimat-Rummel der Landesmannschaften Schritte zum nächsten Krieg. Nicht wenige, vielleicht die Mehrzahl der Angehörigen der westdeutschen Bundeswehr sehen in den Bürgern der DDR und in den Angehörigen unserer Armee die Völker ihre Feinde. Ja, sogar diejenigen, die am unumwundensten als die Fortsetzer der Katastrophentaktik Hitlerdeutschlands in Erscheinung treten, vermögen nicht ein erschreckendes Erwachen aus der lähmenden geistigen Starre zu bewirken: Die neofaschistische NPD, von der CDU-CSU geschützt und begünstigter Stützpunkt für ihre Politik, erreichte bei den jüngsten Landtagswahlen in Hessen 7,9 Prozent der Wahlstimmen; in einem Ort bei München, in Reichertshausen, erreichte diese Partei bei den diesjährigen Gemeinderatswahlen gar 92 Prozent aller Stimmen.

„Da geistert ein Strauß durch die Lande - wen stört es wirklich? Wer denkt den

Mann durch, sozusagen? Diese Frage, die Erich Kuby bereits vor zwei Jahren stellte, könnte man heute auch so stellen: Wen stört die Vergangenheit des Kanzlerkandidaten Kiesinger, wen stört es, daß Brandt der Tochter des aus der Haft entlassenen Kriegsverbrechers Speer Blumen schickt?

Sicher, es gibt ein Aufbegehren in Erinnerung an Parallelen aus den Jahren 1932 oder 1938; es gibt bei vielen einzelnen, die mit unserem anderen Deutschland Bekanntschaft machen konnten, Lichtungen im Nebel; es gibt Appelle, Mahnrufe, Aktionen, die zum Teil solche Ausmaße erreichen wie der Frankfurter Kongreß gegen die Bonner Notstandsdiktatur. Aber erreichen die Rufe immer das Ohr der Masse, werden sie nicht überhört vom Antikommunismus, dem die Mikrophone gehören und die Millionenauflagen auspeisenden Rotationsmaschinen? Und wenn sie einmal das Ohr der Masse erreichen, finden sie dann jene innere Bereitschaft vor, mit Hilfe derer sie sich in materielle Gewalt umsetzen? Nur in den seltensten Fällen. Die geistige Manipulation der Springer und Bertelsmann des Rundfunks und des Fernsehens, der Schule und der Kirche haben ihr Werk der geistigen Abstumpfung und Verengung weitgehend getan und verrichten es fortlaufend.

Wir wollen hier nicht untersuchen, wie die einzelnen Instrumente der bürgerlichen Propaganda und insbesondere der psychologischen Kriegsvorbereitung ihre Funktionen ausüben, welche Prozesse sich hinsichtlich ihrer Ausrichtung auf den Bonner Kurs vollziehen, mit welcher Raffinesse sie ihre Methoden verfeinern und wie sie damit zur Eskalation der geistigen Herrschaft der Kriegspartei beitragen. In bezug auf die Massenkommunikationsmittel versuchen wir das bereits an anderer Stelle (vgl. die Serie „Du und die Information“ und „Revanchismus im Äther“). Vielmehr wollen wir untersuchen, welche Rolle die Gesellschaftswissenschaften in der Bundesrepublik in diesem Prozeß der geistigen Aufrüstung heute spielen.

Sie werden einmal unmittelbar in der Öffentlichkeit wirksam, zum anderen und vor allem aber liefern sie die theoretischen Grundlagen und die grundlegenden Argumente für all das, was Staatsmänner und Revanchistenführer in demagogischer Verbrämung dem Volke vortragen, für alle jene Meinungen, die durch den Äther gehen oder in Massenaufträge gedruckt werden, die von den Kanzeln und den Kathedern in die Hirne dringen. Und schließlich liefern sie auch die Methoden, mit denen sich am wirksamsten geistige Verwüstungen anrichten lassen.

Eine jüngst in der großbürgerlichen „Welt“ eingeleitete Diskussion mit der Frage „Was tut die Wissenschaft für Bonn?“ (vgl. obiges Faksimile) deutet darauf hin, daß Bemühungen im Gange sind, über die Konzentration und straffere Lenkung der Massenkommunikationsmittel hinaus das gesamte Arsenal der ideologischen Waffen staatsmonopolistisch zu formieren, um es noch wirksamer der Aggressions- und Notstandspolitik dienstbar zu machen.

Darüber im zweiten Teil unseres Beitrages. Weiteres in späteren Beiträgen zu einzelnen Wissenschaftszweigen.

Nächste Ausgabe:

Wissenschaftler an den Quellen der Manipulation